



Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Rahmen des Bildungsstreik wurden uns Strukturen an der Universität Heidelberg (und insbesondere am philosophischen Seminar) offen gelegt, welche wir als sehr interessant für die Öffentlichkeit erachten. Viele der aktuellen Probleme in der Lehre lassen sich darauf zurückführen. Eine komplette, ausführliche Darstellung mit wichtigen Hintergrundinformationen zur Sachlage finden Sie im Anhang; hier eine Zusammenfassung der Situation:

Das Philosophische Seminar der Universität Heidelberg ist seit vielen Jahren nicht in der Lage, seine gesetzlichen Pflichten in Lehre, Forschung und Selbstverwaltung arbeits- und dienstrechtlich legal zu erbringen. Durch die Umstellung auf die lehr-, prüfungs- und verwaltungsintensiveren konsekutiven Studiengänge (Bachelor-/Mastersystem) kann es das Direktorium nicht länger verantworten, die unvermeidlichen Überstunden zur Erfüllung der gesetzlichen Pflichten von seinen Mitarbeitern und sich selbst zu verlangen, ohne eine Perspektive zu entwickeln.

Das Philosophische Seminar der Universität Heidelberg ist spätestens seit Mitte der 70er Jahre durch die Jahrzehnte hinweg konstant eines der studierendenstärksten und ausgelastesten Fächer der Universität Heidelberg. Trotz dieses Umstandes sind die Kapazitäten des Philosophischen Seminars seit den 70er Jahren nicht nur nicht ausgebaut, sondern sogar – insbesondere im Rahmen des sog. Solidarpakts 1 – reduziert worden. Durch die Umstellung auf die konsekutiven Studiengänge sind Seminargrößen von durchschnittlich 80 Teilnehmern nun auch formalrechtlich unhaltbar geworden, weil nun jeder Teilnehmer geprüft werden muss, um die nötigen Leistungspunkte zu erwerben.

Das Philosophische Seminar wird künftig nicht mehr Erstsemester aufnehmen, als ihm Studienanfängerplätze zur Verfügung stehen (Stand 2005: 43 gewichtete Studienanfängerplätze). Erst Ende 2013 wird das PS einen Zustand erreicht haben, der für eine prüfungsordnungsgemäße Ausbildung der Studierenden in den konsekutiven Studiengängen, sowie für die Erfüllung seiner anderen gesetzlichen Pflichten in Forschung und Lehre notwendig ist.

Diese Maßnahme wird zu einem deutlich spürbaren Einnahmeverlust der Universität Heidelberg aus der jährlichen Landeszuweisung führen. Das Philosophische Seminar ist aber aufgrund der Strukturveränderungen der letzten Jahre nicht mehr in der Lage, die



Interessen der Gesamtuniversität den gesetzlich definierten Rechten seiner Studierenden und Mitarbeiter vorzuziehen.

Das Direktorium des Philosophischen Seminars ist nun gezwungen, die Aufhebung des Lehramtsstudiengangs „Philosophie/Ethik“ zum Sommersemester 2009 im Zuge der Struktur- und Entwicklungsplanung im Senat (LHG § 19 Senat; Abs. 1, Satz 7) zu beantragen. Somit wird es in der gesamten Region Nord-Baden kein Seminar mehr geben, welches Ethiklehrer ausbildet – und das in einer Zeit, in welcher der Ethikunterricht immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Uns wurde als Reaktion auf den bundesweiten Bildungsstreik von verschiedenen Seiten vorgeworfen, unsere Forderungen seien nicht konkret genug bzw. aus der Luft gegriffen. Hiermit möchten wir belegen, dass das Gegenteil der Fall ist. Mit diesen Daten geben wir Ihnen Einblick in die finanzielle Situation, Studierendenzahlen, Auslastung und strukturelle Lage des philosophischen Seminars Heidelberg der letzten 20 Jahre.

Gegebenenfalls könnten wir Ihnen noch weitere Daten zur Verfügung stellen. Wir stehen auch jederzeit als Ansprechpartner bereit, um auf weitere Fragen zu antworten.

Gegebenenfalls könnten wir Ihnen noch weitere Daten zur Verfügung stellen. Wir stehen auch jederzeit als Ansprechpartner bereit, um auf weitere Fragen zu antworten. Eine Rückmeldung von Ihrer Seite würden wir stark begrüßen.